

Nikola Kleine

Urheberrechtsverträge
im Internationalen Privatrecht



PETER LANG

Frankfurt am Main • Bern • New York

GLIEDERUNG

	Seite
Einleitung	
Standort des Urheberrechts im Internationalen Privatrecht	
I. Das Wesen des Urheberrechts als Immaterial- güterrecht	
II. Quellen des Internationalen Urheberrechts	6
1. Das Territorialitätsprinzip	6
a. Begriff der Territorialität	7
b. Territoriale Begrenzung der Imma- terialgüterrechte	7
c. Begründung der Territorialität	9
d. Materiellrechtlicher Charakter des Territorialitätsprinzips	11
2. §§ 120, 121 Urheberrechtsgesetz	11
3- Die internationalen Konventionen	13
a. Die Revidierte Berner Übereinkunft	13
aa. Verbandseinheit der Revidierten Berner Übereinkunft	
bb. Anknüpfungen der Revidierten Berner Übereinkunft	
cc- Grundsatz der Inländerbehandlung	16
b. Das Welturheberrechtsabkommen	17
c. Die Übereinkunft von Montevideo	19
III. Bestimmung des Urheberrechtsstatutes	20
1. Überblick	21
2. Anknüpfung an den Ursprungsstaat	22
a. Ermittlung des Ursprungsstaates	23
b. Reichweite des Urheberrechtsstatutes	21

3-	Anknüpfung an den Schutzstaat	25
4.	Die Interessenlage im Internationalen Urheberrecht	28
5.	Urheberrechtsverletzungen im Internationalen Privatrecht	30
a.	Einfluß des Territorialitätsprinzips auf den Begehungs'ort	31
b.	Lokalisierung des Eingriffs	33
IV.	Bedeutung der international privatrechtlichen Grundsätze im Internationalen Urheberrecht	33
	Gegenstand des Urhebervertragsrechts	35
I.	Rechtsnatur des Urheberrechtsvertrages im deutschen Recht	35
1.	Grundsatz der Unübertragbarkeit des Urheberrechts	35
a.	Verfügung über Verwertungsrechte durch Einräumung von Nutzungsbewilligungen	36
b.	Einfache und ausschließliche Nutzungsrechte	38
c.	Abstraktheit von Verpflichtung und Verfügung im Urheberrecht	40
2.	Fehlen eines numerus clausus der Vertragstypen	41
3-	Merkmale des urheberrechtlichen Vertrages	42
4.	Die typischen urheberrechtlichen Vertragsgestaltungen	46
II.	Rechtsvergleichender Überblick	48
	Das Statut der Urheberrechtsverträge	52
I.	Das Vertragsstatut des Internationalen Schuldrechts	52
1.	Grundsatz der Parteiautonomie	52

a.	Der reale Parteiwille	54
b.	Das mangels Rechtswahl anzuwendende Recht	56
2.	Die hilfsweise Anknüpfung an den Erfüllungsort	59
3-	Der renvoi im Rahmen der Parteiautonomie	60
II!#	Bestimmung des Vertragsstatutes für Urheberrechtsverträge	62
1.	Trennung von lex contractus und Schutzstaatrecht	62
2.	Geltung der Parteiautonomie im Internationalen Urhebervertragsrecht	64
3.	Urheberrechtliche Besonderheiten innerhalb der Schwerpunktbestimmung bei fehlender Rechtswahl	66
a.	Das Statut des Verlagsvertrages	66
aa.	Die Leistungsverpflichtungen des Verlagsvertrages	67
bb.	Die Interessen der Parteien	68
b.	Anwendbarkeit der Kollisionsgrundsätze des Verlagsvertrages auf sonstige urheberrechtliche Nutzungsverträge	69
aa.	Berücksichtigung des Ausübungsgebietes der Nutzungsrechte	70
bb.	Das international privatrechtliche Ordnungsinteresse an der Anwendung eines Rechts auf einen Sachverhalt	71
c.	Der Schwerpunkt der Leistungsverpflichtungen	72
d.	Die Einbeziehung wirtschaftlicher Gesichtspunkte	75
4.	Die lex contractus der urheberrechtlichen Nutzungsverträge	77
a.	Die charakteristische Leistung gemäß Art. 4 Abs. 2 EG-Übereinkommen	78

b.	Die Ausweichklausel des Art. 4 Abs. 5 EG-Übereinkommen	79
aa.	Bedeutung der Ausübungsverpflichtung	80
bb.	Bedeutung der Ausschließlichkeit des Nutzungsrechts	81
cc.	Berücksichtigung faktischer Kriterien innerhalb des Art. 4 Abs. 5 EG- Übereinkommen	83
5-	Die lex contractus der Wahrnehmungs- verträge	86
a.	Individuelle Wahrnehmung	87
b.	Kollektive Wahrnehmung	87
c.	Die Anknüpfung der Wahrnehmungs- verträge	88
6.	Besondere Vertragsverhältnisse	89
a.	Vereinbarungen über Werke, die in Arbeitsverhältnissen geschaffen werden	89
b.	Bestellverträge über ein schöpferisches Werk	90
D.	Reichweite des Vertragsstatutes	93
I.	Der Konflikt zwischen lex contractus und lex rei sitae im Urheberrecht	94
1.	Verknüpfung von Verpflichtung und Verfügung	94
a.	Einheitliche Anwendung der lex contractus auf schuldrechtliche und dingliche Elemente des Urheberrechts- vertrages	96
b.	Reichweite der lex contractus in Ab- grenzung zur Notwendigkeit territorial- aler Anknüpfung an das Schutzstaat- recht	97
2.	Vorbehalte für das Schutzstaatrecht	99
a.	Die Übertragbarkeit urheberrechtlicher Befugnisse	100

b.	Ansprüche aus dem Urheberrecht	102
c.	Wirkung einer Übertragung oder Einräumung urheberrechtlicher Befugnisse	104
3.	Der Geltungsbereich des Vertragsstatutes	105
II.	Die Qualifikation besonderer gesetzlicher Bestimmungen	108
1.	Der Regelungsbereich gesetzlicher Vertragsbestimmungen	108
2.	Differenzierung nach dem Normzweck der Bestimmungen	109
a.	Regelung der Rechtsposition gegenüber Dritten	109
b.	Regelung des Vertragsverhältnisses	110
E.	Grenzen des Vertragsstatutes	112
I.	Die Form der Urheberrechtsverträge	112
1.	Die alternative Anknüpfung der Form gemäß Art. 11 Abs. 1 Satz 1 und 2 EGBGB	112
2.	Art. 9 EG-Übereinkommen	113
3-	Das Formstatut im Urheberrecht	113
a.	Die Form des dinglichen Rechtsgeschäfts	114
aa.	Die Verwertungsinteressen des Urhebers und der favor negotii	114
bb.	Die grundsätzliche Geltung der vom Schutzstaat geforderten Form	115
cc.	Die Folgen des Territorialitätsprinzips bei Anknüpfung der Form im Urheberrecht	1 1 6
b.	Rechtsvergleichender Überblick über die Formvorschriften für Urheberrechtsverträge	117
II.	Die Anknüpfung von Vorfragen im Urheberrecht	120
1.	Selbständige Anknüpfung nach der lex fori gegenüber unselbständiger Anknüpfung nach der lex causae	121

2.	Die Vorfragenproblematik im Urheberrecht	122
a.	Die Bedeutung der völkerrechtlichen Verträge bei der Bestimmung der Vorfrage	123
b.	Die Schutzdauer urheberrechtlicher Befugnisse als Beispiel einer Vorfrage	124
III.	Der Schutz der schwächeren Vertragspartei	127
1.	Die Auswirkung ungleicher Machtlagen im kollisionsrechtlichen System des Internationalen Schuldvertragsrechts	127
a.	Die besondere Problematik im Internationalen Urheberrecht	128
b.	Der Funktionswandel des Internationalen Privatrechts	130
2.	Der Ausschluß der Parteiautonomie	132
3.	Die Lehre von der Sonderanknüpfung	133
a.	Der Geltungswille zwingenden Rechts	135
b.	Die geforderte Beziehung zwischen nationalem zwingenden Recht und Rechtsverhältnis	136
c.	Art. 7 EG-Übereinkommen	137
d.	§ 12 AGBG als Beispiel einer Sonderanknüpfung	141
aa.	Aufwendungsbereich des § 12 AGBG	141
bb.	Auswirkungen der Grundsätze über Allgemeine Geschäftsbedingungen im Urheberrecht	144
4.	Die Sonderanknüpfung von Schutzvorschriften zugunsten des Urhebers	^o

5. Die Vorbehaltsklausel des ordre public	148
a. Methodische Abgrenzung der Vorbehaltsklausel des ordre public von der Sonderanknüpfung	14-9
b. Die von der Rechtsprechung entwickelte negative Formel der Vorbehaltsklausel	150
c. Art. 16 EG-Übereinkommen	150
d. Die Anwendbarkeit des ordre public im Internationalen Urheberrecht	151
Schlußbemerkung	153
Literaturverzeichnis	156
Fundstellenverzeichnis der häufig zitierten Quellen	176